

befähigen, auf Unklarheiten und Fragen der Bevölkerung schnell und selbständig zu reagieren. Alle Genossen sollen so erzogen werden, daß sie auf die echten Probleme eingehen, die die Menschen bewegen, daß sie die politischen Grundfragen täglich neu erklären, keine leichtfertigen Versprechungen machen und ständig die Perspektive und die Sieghaftigkeit des Sozialismus auf der Grundlage der Dokumente des VI. Parteitages beweisen. Dabei verlangen wir von allen Genossen, daß sie freundschaftlich mit den Menschen arbeiten und sie überzeugen. Sie müssen alles daransetzen, jeden Bürger der DDR für unsere gute Sache zu gewinnen. Erscheinungen sektiererischen Verhaltens, der Überheblichkeit gegenüber Parteilosen, des Verzichts auf die Zusammenarbeit mit Mitgliedern der befreundeten Parteien und zur Mitarbeit bereiter Menschen darf keine Parteileitung dulden.

Die Kreisleitungen sollten auch rechtzeitig geeignete Maßnahmen einleiten, um den Einfluß der Partei in d e n Orten, LPG und Betrieben unbedingt zu sichern, in denen keine Parteiorganisationen bestehen. Das kann geschehen durch den Einsatz qualifizierter Genossen, die dort die Politik der Partei erläutern und, gestützt auf die LPG-Aktivs und die fortschrittlichen Werktätigen, die Wahlbewegung organisieren. Diese Arbeit ist deshalb so bedeutungsvoll, weil es bei uns noch 2850 Produktionsgenossenschaften des Handwerks, 4660 Betriebe mit staatlicher Beteiligung und 7680 LPG, in der Mehrzahl vom Typ I, gibt, in



Foto: Zentralbild

Großbaustelle Erdölverarbeitungswerk Schwedt. Die Genossen und Kollegen der Taktstraße 11b bereiten die Volkswahl auf ihre Art vor: Aus einem Planrückstand von 35 Tagen schufen sie durch Fleiß, Können und wissenschaftliche Arbeitsorganisation einen Planvorsprung von etwa 30 Tagen. Unser Bild (von l. n. r.) Heinz Gensichen, Dieter Ball, Brigadier Rudolf Schröder, Albert Henkelmann (halb verdeckt), Helmut Schüssler, Karl-Heinz Schröter und Hermann Petersen bei einer Arbeitsbesprechung